

NOTFÄLLE

ÄRZTLICHE DIENSTE

WÄHREND DER WOCHE

Kontaktieren Sie immer zuerst Ihren Hausarzt.

SAMSTAG/SONNTAG,
5./6. JULI 2008

THURTAL

Wattwil, Lichtensteig, Krinau, Ricken, Ebnat-Kappel:
Samstag 11 bis Sonntag 22 Uhr.
Dr. med. Christoph Lanz,
Telefon 071 993 14 11

NECKERTAL

Samstag und Sonntag bis 24 Uhr.
Praxisgemeinschaft Dr. Schmidt,
St. Peterzell, Telefon 071 378 60 60

OBERTOGGENBURG

Krummenau bis Wildhaus:
Freitag ab 17 bis Montag 8 Uhr.
Dres. med. K. + U. Schenker, Wild-
haus, Telefon 071 999 14 55

ZAHNÄRZTLICHE NOTFÄLLE

Freitag ab 18 Uhr, Tel. 144

TIERÄRZTLICHE NOTFÄLLE

Dr. med. vet. Lorenz Metzger,
Wattwil, Telefon 071 988 24 45
Tierklinik Nesslau 071 995 50 50

TELEFONE

WICHTIGE NUMMERN

Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Strassenhilfe	140
Rega	1414
Die Dargebotene Hand	143
Spital Wattwil	071 987 31 11
Vergiftungen	145
Schweiz. Toxikologisches Zentrum	
Medikamenten-Info	0900 57 35 54
KJN Kinder- und Jugendnotruf	
St. Gallen	071 243 77 77

Pflaumenbaum trifft Nebelrose

«Knuth & Tucek» begeisterten im Zeltainer mit «Heimatfilmlieder» oder einer ganz eigenen «Interkulturalität»

UNTERWASSER. Die

Pointen kommen Schlag auf Schlag. Die zwei Frauen fordern ihre Zuhörenden, lassen kein Thema aus und bewegen sich scheinbar leichtfüssig von süzig-romantischer bis zu bitter-böser Satire.

RENATA RIEHM

Als «Aufsteigerinnen des Jahres» bezeichnet Zeltainer-Inhaber Martin Seiler Nicola Knuth und Olga Tucek. Die zwei Zürcherinnen zementieren – nicht zuletzt mit ihrer echten «Zürischnorre» – jedes Klischee in Europa des Multikulti-Zeitalters.

Freie Sicht aufs Mittelmeer

Die Geschichte beginnt in Rüti-Hubelbad. Im Saal vom «Ochsen» muss Heiri Rüdüsühli nach einer Feier putzen. Sein Blick fällt auf das Ölgemälde an der Wand. Ein weisser Stier ist drauf. Und Europa, die weibliche Europa – die beliebte Europa, die sich einen helvetischen Bräutigam angeln will. Schnitt.

Brautvater Hermann Frauenleben wartet in Zürich auf seine Tochter Tamara, die mit der Statur eines mongolischen Ringkämpfers ausgerüstet ist. Dem Vater zu liebe hat sie eingewilligt, eine Zweckehe – sprich Fusion – mit dem vermögenden «Hamburger» chinesischer Abstammung, Uwe



Bild: rmr

Knuth & Tucek boten intelligente, höchst vergnügliche, aber auch bitter-böse Satire.

Wangching einzugehen. Damit ihr Vater endlich das Geld hat, um seine Erfindung zu verwirklichen, die Planierung der Alpen, um den Finanzgewaltigen aus Liechtenstein die freie Sicht aufs Mittelmeer zu ermöglichen. Tamara und Uwe haben sich im Chat für einsame Herzen kennen und lieben gelernt. Pflaumenbaum trifft Nebelrose.

«Sämi» Schmid, der Mao

Hamburg, Nieselregen, 10 Grad. Der Bräutigam Uwe Wangching ... Mit der Ankündigung von

Ort, Wetter, Temperatur und Person beginnt jede Szene. Die Besucherinnen und Besucher erfahren so, wer zu dieser Multikulti-Familie gehört. Die im Kommunismus verhaftete tschechische Brautmutter etwa, die beim Coiffeur dem Teufel begegnet und feststellt, dass der liebe Gott zwar in aller Munde, aber nicht wirklich ist. Oder die Brautgrossmutter in Prag, die – obwohl der Eiserne Vorhang längst niedergerissen – bärtig und verkleidet zur Hochzeit ausreist, weil sie die Bespitzelung befürchtet. Da ist auch der Braut-

bruder, verheiratet mit der Serbin Lubica, welche mit ihren Brüdern gross ins In- und Exportgeschäft mit dem Balkan-Nutella «Euro-crem» einsteigen will.

Irgendwann beobachtet Hermann Frauenlob, wie sich der Schweizer Bundesrat zur «Griesbreifahrt» auf dem Fluss von Zürich nach Strassburg aufmacht. In historischen Kostümen. Pascal ist als Napoleon da, Sämi hat sich als Mao ins Zeug gelegt. Und der fasnächtlich auftretende Moritz schafft einfach kein Lächeln. Mit Blochers Navigationsgerät ma-

chen sie sich auf die Fahrt – und landen prompt auf der Donau und schliesslich irgendwo im Ozean, statt in Strassburg – höchst vergnügliche Politsatire. Auf dem Pilatus trifft Europa auf die sportliche Helvetia. Erstere ist noch immer auf der Suche nach dem potenten Schweizer Stier, den ihr (SVP)Exponenten verweigern (unser Stier geht nicht nach Europa).

Endlich trifft die ganze Hochzeitsgesellschaft in Rüti-Hubelbad ein. Erst vor dem Tualtar erkennen Tamara und Uwe, dass es sich beim andern um ihre Internet-Liebe handelt. Sie schwören sich ewige Liebe und Treue. Aber ohne Heirat, ohne Trauring.

«Nur es Träumli gsi ...»

Heiri Rüdüsühli schreckt auf. Noch immer sitzt er auf dem Stuhl im «Ochsen». Er muss geträumt haben. Sie Blick fällt auf das Bild mit dem weissen Stier, der soeben die Europa bespringt. Ende gut alles gut?

Knuth und Tucek beendeten zwei Stunden Fabulierkunst und überzeugende Gesangseinlagen mit ihrer «interkantonalen» Version von Mani Matters «Hemmi-ge». Es war hochvergnügliche Satire, die bisweilen aber auch einen Kloss im Hals stecken liess. Eine schnelle, intelligente Interpretation unserer multikulturellen Gesellschaft, die auch vom Publikum einiges an (politischem) Wissen und eine hohe Konzentration verlangte.